

Vorwort

Nicht wenige Einwohner Kataloniens sind der Überzeugung, dass sie nur in einem souveränen katalanischen Staat die wahre Freiheit und die vollkommene Verwirklichung ihrer Rechte erreichen können. Sie behaupten, dass nur die vollständige Loslösung von Madrid ihre wahre Integration in die Europäische Union ermöglichen kann. Katalanisch ist für sie die Sprache Kataloniens, und sie betrachten das Kastilische auch heute noch als fremdes Element, das ihre Identität bedroht.

Es gibt jedoch auch andere Katalanen, die sich als Spanier fühlen und das Spanischsein als wesentliches Element ihrer Identität empfinden. Sie sehen in einem per Dekret aufgezwungenen Monolinguisimus eine Gefahr für eine offene katalanische Gesellschaft, die auf dem Pluralismus ihrer bilingualen Realität basiert. Sie betrachten ein plurilinguales Katalonien als Treffpunkt der Kulturen und als wahre Brücke zwischen Europa und der hispanischen Welt.

Der katalanische Nationalismus, obwohl er glücklicherweise nicht die Radikalität des baskischen annimmt, ist eines der schwierigsten und brisantesten Probleme, die die junge Demokratie Spaniens noch zu lösen hat. Wenn die Mehrheit der Katalanen die volle Unabhängigkeit will, muss Spanien sie ihr gewähren. Sollte die Mehrheit aber mit Spanien verbunden bleiben wollen, muss Katalonien ihr das gewähren.

Die vorliegende Textsammlung beabsichtigt durch fünf Kapitel («Land, Sprache und Einwohner», «Genesis und Entwicklung des katalanischen Nationalismus», «Das verfolgte Katalonien», «Notwendige und umstrittene linguistische Normalisierung» und «Streitpunkte in der heutigen katalanischen Gesellschaft») einen Überblick über die Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des katalanischen Nationalismus sowie über die soziolinguistischen Probleme der Gegenwart zu geben.

Adressaten der Texte sind Lernende, die bereits über Grundkenntnisse der spanischen Sprache (etwa drei bis vier Halbjahre Spanischunterricht) verfügen.

Zu dieser Textsammlung ist ein Lehrerheft vorgesehen, das ausformulierte Lösungsvorschläge zu allen Aufgaben enthält.

Mein Dank gilt besonders Herrn Jörg Hunger und Herrn Paul Sandner – Geschäftsführer des Schmetterling Verlages in Stuttgart – sowie meiner lieben Tochter María del Carmen für ihre hilfreichen Anregungen und das Durchsehen des Manuskriptes.

Möge diese Arbeit einen bescheidenen Beitrag leisten zu der Verwirklichung eines friedlich vereinten Europas, das die Bewahrung der Identität ethnischer Gruppen und Kulturen respektiert, ermöglicht und garantiert, in der Überzeugung, dass die wahre Begegnung von Menschen Kulturen generiert und regeneriert. Mein eigenes Leben zeigt mir immer deutlicher, dass der Kontakt mit anderen Kulturen nicht eine Verarmung, sondern eine Bereicherung der eigenen Kultur und Identität mit sich bringt.

Rheine, August 2003

Fernando Lalana Lac

Lehrer für Religion, Französisch und Spanisch
am Kardinal-von-Galen-Gymnasium in Mettingen